Wir

Sommer
2021

Kirchenverwaldung statt Kirchenverwaltung

Evangelische Kirchengemeinden
Alpen und Bönninghardt

evangelische
kirchengemeinde
alpen

Ankündigung

Besondere Gottesdienste

Wie bisher finden auch weiterhin die Gottesdienste unter dem Kirchenzelt auf der Wiese neben der Kirche unter Einhaltung der Abstands- und Hygienevorschriften statt. Änderungen sind aufgrund der Corona-Pandemie jederzeit möglich. Bitte beachten Sie daher die Aushänge in den Schaukästen oder informieren Sie sich über unsere Homepage (www.evangelische-kirchengemeinde-alpen.de).

Auf der Titelseite: Der Alpener Kirchenwald auf der Bönninghardt! Vielleicht entdecken Sie den Bönninghardter Kirchturm? (Foto: Kerstin Pattberg)

Inhalt

Inhalt

Intro

3 Auf ein Wort

Lebendige Gemeinde

4 Titelthema
8 Alpener Streuobstwiesen
9 Presbyterium verteidigt Eigenständigkeit
11 Synode von Emden
13 25 Jahre Manfred Küppers
16 Konfirmation 2021

Bönninghardt

20 Telefonseelsorge
20 Einführung Presbyterium
22 Geburtstage
24 Konfirmation 2021
25 Christel's Seite

Kinder und Jugend

27 leeres Jugendcafé
28 Sommerferien in Alpen
29 Jugendclub Menzelen

KiTa

31 Berichte aus der KiTa
34 Aktionen im Familienzentrum

zu guter Letzt

36 Geburtstage
38 Freud und Leid
39 Gottesdienste und Veranstaltungen
40 Anschriften

Auf ein Wort

„Und er dichtete dreitausend Sprüche und tausendundfünf Lieder. Er dichtete von den Bäumen, von der Zeder an auf dem Libanon bis zum Ysop, der aus der Wand wächst. Auch dichtete er von den Tieren des Landes, von Vögeln, vom Gewürm und von Fischen.“
(1. Kön. 5, 12 – 13)

Da war aber jemand fleißig! 3000 Sprüche und 1005 Lieder! Und alles über die Natur, die Schöpfung: von den Bäumen über die Heilpflanzen, die Säugetiere, Vögel und Fische bis hin zu den unscheinbarsten Kriechtieren und Würmern. Selbst für einen Liederdichter oder Singersongwriter ein ganz schönes Arbeitspensum. Es gab sie wohl schon damals, in der Zeit des Alten Testaments, die Menschen, die sich mit ganzer Energie für ein Lebensthema einsetzten.

Umso erstaunlicher ist es, wenn wir erfahren, wer dieser emsige Liederdichter war: Es war kein Geringerer als König Salomo, der Sohn des großen Königs David von Israel. Er hatte als Regent noch vieles andere zu tun als nur zu dichten. Trotzdem war ihm die Natur, die Schöpfung so wichtig, dass er sie ständig im Blick hatte. Und nicht nur das. Er ist uns ja nicht überliefert als naturliebender Herrscher, der vielleicht verträumt in seinem Palast saß und den die Belange seiner Untertanen nicht interessierten. Nein, vielmehr wird er uns gerade als der „weise“ König Salomo beschrieben. Seine Weisheit ist sprichwörtlich geworden und bis heute heißt es über eine gute, besonnene und gerechte Entscheidung, dass es ein „salomonisches Urteil“ ist. Zu den bekanntesten Geschichten über ihn zählt sicherlich die Erzählung über die beiden Frauen, die sich um ein Kind stritten. Beide waren befreundet und hatten jeweils ein Baby. Eines der Babys starb in der Nacht und nun behaupteten beide, sie wären die Mutter des einzigen lebendigen Babys. Und Salomo schlichtete den Streit durch ein weises Urteil (s. 1. Kön. 3, 16 – 28). Immer wieder wird seine sehr große Weisheit, sein scharfer Verstand und sein weiter Geist beschrieben und bewundert. Und als Erklärung wird neben seiner Gottesfurcht eben seine Liebe zur Schöpfung erläutert.
Aus Salomos Beobachtung der unterschiedlichsten Bäume und Pflanzen, aus seiner Ehrfurcht gegenüber der gesamten Schöpfung resultiert seine Weisheit, die dann auch den Menschen in seinem Reich ein gutes Leben garantiert.
Das Leben von Menschen, Tieren und Pflanzen hängt voneinander ab und nur im Einklang miteinander geht es der gesamten Erde und den Lebewesen darauf gut. Was Salomo durch Gottesgabe, Intuition und Beobachtung erkannte, können wir heutzutage auch wissenschaftlich untermauern. Wir wissen z.B. wie wichtig der CO2-Austausch der Bäume für uns Menschen ist, wie katastrophal sich die Regenwaldabholzung auf das Weltklima auswirkt oder wie die Verdrängung des Grüns aus den Städten die ‚Betonwüsten‘ aufheizt. Und wenn wir wie Salomo die Natur betrachten, können wir z.B. im Wald einen Kosmos im Kleinen erkennen und wie alles gut aufeinander abgestimmt sein muss, sollen die Bäume, die Pflanzen und die Tiere des Waldes gedeihen. Besinnen wir uns auf das, was Gott uns gegeben hat – und haben wir den Mut zu handeln wie Salomo.

Pfarrerin Heike Becks

Lebendige

Kirchenverwaldung statt Kirchenverwaltung

Warum die Kirchengemeinde in Zukunft mehr auf Bäume statt auf Räume setzt.

1982 ließ Joseph Beuys, der in diesem Jahr 100 Jahre würde, auf der Documenta in Kassel 7000 Basaltsäulen anfahren. Zunächst sah es so aus wie ein Trümmerhaufen oder Kriegszerstörung. Dann aber wurden die Säulen aufgerichtet und an ihnen 7000 Eichen im gesamten Stadtgebiet gepflanzt. Sein aufsehenerregendes Projekt hieß damals: **„Stadtverwaldung statt Stadtverwaltung“.**

Hellsichtig legte Beuys – einer der Gründungsmitglieder der Grünen – so mit Hilfe eines Kunstprojektes den Finger in die Wunde: Wir werden in Zukunft mehr Bäume brauchen, statt ständig neue Flächen zu versiegeln! Anstatt immer aufwändigerer Bürokratie und versteinerter Strukturen sollen wir uns lieber direkt der Natur und der geschundenen Erde zuwenden.

Inzwischen sind fast 40 Jahre vergangen und immer mehr Menschen wird parteiübergreifend klar, welch dringende Aufgabe es ist, sich mit dem Klimaschutz auseinanderzusetzen. Für jeden von uns! Und die Aufforstung und das Pflanzen von Bäumen spielt dabei eine entscheidende Rolle.

Christen geht es um Frieden und Gerechtigkeit im Zusammenleben von Menschen, aber eben auch um die Bewahrung der Schöpfung. Und beides hängt natürlich in der Tiefe zusammen. Wie könnte es ein friedliches Zusammenleben von Menschen geben, wenn es keine Luft zum Atmen oder kein Trinkwasser mehr gibt oder wenn ganze Regionen unbewohnbar werden, weil sie in der Hitze verglühen?

Gemeinde

Foto: Adobe Stock

Alle Bemühungen um den Erhalt der Schöpfung sind darum immer auch eine soziale Aufgabe! Wenn es Kirche in der Zukunft gibt, dann wird sie von diesen Idealen gehalten und getragen sein. Vielleicht wird sie sich wieder an den „Sonnengesang“ des Heiligen Franz von Assisi erinnern und seine innige Liebe zur Natur und allem von Gott Geschaffenem.

Und darum - so glaube ich - ist auch die Zeit reif, dass wir als Kirchengemeinde neue Pfade beschreiten und die alten Klischees hinter uns lassen. Die Botschaft des Evangeliums reicht über den Horizont der sozialethischen Fragen weit hinaus und berührt unseren konkreten Alltag mit der enormen Bedrohung unserer ganzen Existenz.

Wir müssen erkennen, dass das auch vor Ort etwas mit uns und unserem Verhalten zu tun hat. Wo können wir in unserem Wirkkreis Weichenstellungen und Prioritäten verändern? Wofür engagieren wir uns? Worauf bauen wir als Christen in der Zukunft und wofür wollen wir unsere Ressourcen einsetzen und unser Geld ausgeben?

Seit einigen Jahren schon regt sich in unserer Kirchengemeinde Alpen bekanntlich ein großes Unbehagen gegen eine immer mehr ausufernde Kirchenverwaltung. Inzwischen setzen wir uns immer vehementer dagegen zur Wehr, weil die Ausgaben immer absurder werden. (s. Artikel RP)

Wir tun das aber am Ende nicht nur, um Geld zu sparen oder die „Firma“ Kirche effektiver zu managen, sondern weil es im Kern um eine Richtungsentscheidung geht: Wollen wir eine Behördenkirche werden, die zentral gesteuert wird und die jedes Jahr über 3,5 Mio. Euro für ein Verwaltungsamt ausgibt? Oder wollen wir eine Gemeindekirche sein, die sich an der Basis mit den sozialen, ethischen und eben auch ökologischen Belangen vor Ort auseinandersetzt und Bürokratie möglichst minimiert?

Vor Ort gelingt es uns vielleicht viel besser, auch nachhaltig die nächste Generation im Blick zu halten und den Boden und die Natur erlebbar mit in unser Gemeindeboot zu nehmen. Darum haben wir uns schon seit einiger Zeit für das Pflanzen von Bäumen entschieden. (s. Bericht unseres Kirchmeisters). Daher: **„Kirchenverwaldung statt Kirchenverwaltung!“**

Natürlich ist das nicht alles. Es ist ein Baustein, ein Aspekt, der nicht überall gleich wichtig und von Ort zu Ort verschieden sein kann. Aber für unseren Bereich passt das gut.

„Und sie hörten Gott den Herrn, wie er im Garten ging, als der Tag kühl geworden war.“ (Gen.3,8a)

Pfarrer Dr. Hartmut Becks

Foto: Kerstin Patzberg

Kirchenverwaldung statt Kirchenverwaltung

Liebe Gemeindemitglieder, wie kommt man auf so eine Überschrift - und weshalb sollte sich eine Kirchengemeinde damit inhaltlich auseinandersetzen?

Anfangen möchte ich mit dem zweiten Teil: Kirchenverwaltung!

Ihnen wird bekannt sein, dass wir gegen diese „Überverwaltung“ unserer Kirche seit Jahren ankämpfen und deshalb darauf bedacht sind, unsere Gelder so lange wie möglich im Sinne unserer Gemeinde gut zu verwalten. So haben wir uns entschlossen, aus einer Kombination von Ökologie und Wirtschaftlichkeit einen Weg zu finden.
Seit Jahrhunderten praktizieren dies schon andere Mitglieder unserer Gesellschaft und Glaubensgeschwister mit großem Erfolg. Wir hatten auf der Bönninghardt einen Gemeinschaftsbesitz mit einer Familie Reinders, die uns durch Ihren Wegzug vom Niederrhein Ihren Teil zum Kauf anbot. In Absprache mit dem hiesigen Forstamt haben wir überlegt, wie wir eine ökologische Aufwertung gleichzeitig mit einer Pflanzaktion (Jugendarbeit) kombinieren könnten.

Leider hat uns Corona bei der Ausführung einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Die Pflanzaktion haben wir von einer Firma erledigen lassen müssen, es wurden ca. 1000 Laub- und auch Nadelbäume gesetzt, die einen Beitrag zum Ökowandel mit setzen sollten. Doch auch hierbei stellt man fest, selbst bei der Ökologisierung unserer Landschaft muss man sich durch einen „Wald“ von Anträgen kämpfen und darf sich dadurch nicht entmutigen lassen.

Unsere Patenschaft im Ratsbongert trägt jährlich ihre Früchte, und das schon mittlerweile seit über 10 Jahren. Doch leider fallen auch diese Veranstaltungen als Erntedankfest wohl auch dieses Jahr Corona zum Opfer.

Wie Sie alle feststellen, wird sich das Umfeld unserer Kirche grundlegend für die Zukunft verändern. Seit unserer letzten Gemeindeversammlung im November 2019 (dort hatte ich den Planentwurf vorgestellt) ist es uns tatsächlich nach zähen Verhandlungen mit unserer Gemeinde Alpen gelungen, einen vernünftigen und dann noch „kostengünstigeren“ Konsens herzustellen, rein nach dem Motto: „So wenig Beton wie nötig und so viel Grün (pflanztechnisch) wie möglich!“

Falls wir diese Ausnahmezeit hoffentlich bald überwunden haben, würde ich mich freuen, Sie zu einer außerordentlichen Gemeindeversamm-

lung auf dem neu gestalteten Amalienplatz begrüßen zu dürfen. Bei einer anschließenden Fahrradtour würden wir Ihnen gerne unsere „Wälder“ und „Liegenschaften“ zeigen, denn wir denken im Presbyterium, dass es die richtige Entscheidung ist, Werte zu schaffen, um auch langfristig sozial tätig bleiben zu können.

Schwere Zeiten stehen uns bevor, doch ich denke, wie heißt es in einer „neudeutschen“ Redewendung:

Wir sind gut aufgestellt!

Ich darf Ihnen berichten, es macht immer noch Freude, mit einem aktiven Presbyterium für unsere Kirchengemeinde, wie wir sie noch sind, an vorderster „Front“ für unsere Werte eines presbyterial-synodalen Miteinanders einzustehen - allen Angriffen zum Trotz.

Bleiben Sie uns wohl gesonnen, und vor allen Dingen: Bleiben Sie gesund!

Ihr Baukirchmeister Hans-Henning Schultes

Fotos: Stefanie Paul

Foto: Adobe Stock

Lebendige Alpener Streuobstwiesen

Beitrag zu Arten-, Klimaschutz und Bewusstseinswandel

Foto: Adobe Stock

Streuobstwiesen sind mit über 5.000 Tier-und Pflanzenarten und einer Sortenvielfalt von über 3.000 Obstsorten allein in Deutschland sogenannte Hotspots der Biodiversität in Mitteleuropa. Was so spröde und akademisch daherkommt, hat sehr wohl auch etwas mit unserem Alltag in Alpen zu tun. Unsere Kommune hat sich in den letzten 10 Jahren weitgehend unbemerkt die Führungsposition beim Schutz dieser einzigartigen Lebensräume am Niederrhein erobert.

Das Leuchtturmprojekt Ratsbongert am Dahlacker feiert dieses Frühjahr sein 10-jähriges Jubiläum. Von den mittlerweile 170 dort wachsenden Bäumen hat die Evangelische Gemeinde Alpen im 1. Pflanzjahr allein schon 10 Obstbaumpatenschaften übernommen. Dieses Konzept der Obstbaumpatenschaften stellt eine Besonderheit dar.

Omas und Opas Obstbaumpatenschaft zur Geburt des Enkelkindes zeigen zum einen den Wunsch, dass noch etwas an sie erinnert, wenn sie selbst nicht mehr leben. Die geschenkte Patenschaft zum 50. oder 60. Geburtstag spiegelt unsere Gesellschaft des Überflusses wieder und den Wunsch nach etwas Sinnvollem und Nachhaltigem. Der Martin Luther zugeschriebene Satz „Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen“ zeigt, dass der starke emotionale Bezug zu uns ernährenden Obstbäumen schon vor 500 Jahren eine besondere Bedeutung hatte.

Corona scheint die erkennbare Rückbesinnung auf Natur, gesunde Ernährung und wertschätzenden Umgang mit Nahrungsmitteln noch verstärkt zu haben. So kamen zu den letztjährigen Obstverkaufsaktionen am Ratsbongert Menschen selbst aus der weiteren niederrheinischen Umgebung, um gesundes, ungespritztes Obst zu kaufen, das zudem noch lagerfähig bis ins Frühjahr ist.

Das Problem, dass zum einen alte, teilweise auch für Allergiker geeignete Obstsorten in Vergessenheit zu geraten drohen, da sie zudem in keinem Laden zu kaufen sind, versucht der Lehrpfad „Niederrheinische Streuobstwiese“ anzugehen. Auf Sortentafeln werden 24 alte Obstsorten beschrieben, über einen QR gelangt man direkt auf die Seite ***www.streuobst-niederrhein.de*** und findet dort zur Erntezeit im Idealfall Anbieter, die diese alten Obstsorten ab Hof verkaufen. Kürzere Wege und somit CO2-Einsparungen sind kaum möglich- von der überwältigenden Geschmacksvielfalt gar nicht zu reden.

So kann schon mit kleinen Schritten Nachhaltigkeit praktiziert werden und ganz nebenbei ein wichtiger Beitrag zum Schutz von Streuobstwiesen mit ihren Charakterarten wie Steinkauz, Grünspecht, Gartenrotschwanz und Co. geleistet werden.

Christian Chwallek

Presbyterium verteidigt Eigenständigkeit

Die Evangelische Kirchengemeinde Alpen legt sich mit dem Kirchenkreis Moers an. Sie wehrt sich gegen wachsenden Einfluss der Zentrale.

Artikel in der RP vom 07. April 2021 von Bernfried Paus

RP-Foto: Fischer

Streiter für den Erhalt der Selbstbestimmung der Kirchengemeinde (v.l.): Dietmar Paul, Jürgen Fischer, Ludger Schreiber und Hans-Henning Schultes.

ALPEN | Alle Macht geht von der Gemeinde aus. So jedenfalls sieht es das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde in Alpen. Das fürchtet sich nicht, sich mit seinem Kirchenkreis kritisch auseinanderzusetzen. Doch bislang ohne erkennbaren Erfolg. Das „kleine gallische Kirchendorf" im großen Kirchenkreis Moers will aber nicht locker lassen und sich schon gar nicht geschlagen geben, auch wenn es weitgehend allein dafür streitet, den wachsenden Einfluss der Zentrale zurückzudrängen. Das haben Vertreter des Presbyteriums erläutert (Das Gespräch mit der Redaktion hat bereits Mitte März stattgefunden).

Für die Basis hat der Konflikt mit dem Kirchenkreis einen schwer aussprechbaren, aber für sich genommen unverfänglichen Namen: Verwaltungsstrukturreform. Vor den Folgen der Verlagerung von Verwaltungskompetenz weg von der Gemeinde hin zur Zentrale habe man im Vorfeld lange gewarnt, sagt Ludger Schreiber, Vorsitzender im Presbyterium. Bei jeder sich bietenden Gelegenheit. Vergeblich. „Wir haben nie Mehrheiten gefunden", berichtet Kirchbaumeister Hans-Henning Schultes. Und es sei alles noch viel schlimmer gekommen, als anfangs befürchtet. „Angeblich sollte das Konstrukt Kosten sparen", sagt er. „Das Gegenteil ist eingetreten."

Nicht nur, dass man in der Gemeinde die Erfahrung mache, dass die Qualität der Dienstleistung viele Wünsche offen lässt und das Ausbügeln von Pannen für Arbeit und Verdruss sorgen. „Es sollte nicht unser Job sein, die Arbeit der Verwaltung zu prüfen, ist aber vielfach notwendig", sagt Jürgen Fischer, zuständig für die Finanzen. „Man kann doch nicht ständig nach dem Prinzip verfahren: Findet den Fehler."

Jüngst seien sie, so die Presbyter, wegen einer Pachtangelegenheit sogar bis vor das Kirchengericht der EKD nach Hannover gezogen und hätten gegen den Kirchenkreis einen Vermögensschaden geltend gemacht und Schadenersatz erwirkt. „Es ist traurig, dass man so einen Weg beschreiten muss", findet Dietmar Paul. Der kirchenrechtliche Erfolg tröstet die Verantwortlichen in der ländlichen Gemeinde kaum.

Es sind vor allem die galoppierenden Kosten, die für die Zentralverwaltung abfließen und „große Sorgen" bereiten, weil die gewählten Vertreter der Gemeinde damit auch den Rest an Selbstbestimmung schwinden sehen. Dabei zeichne sich vor dem Hintergrund einer älter werdenden Gesellschaft ohnehin ab, dass die Einnahmen aus der Kirchensteuer spürbar zurückgingen, so Finanzkirchmeister Fischer. Um so wichtiger sei es, die Ausgaben in den Griff zu bekommen.

Und genau da liege das Problem. Im ersten Jahr nach Umsetzung der Strukturreform habe die Kirchengemeinde Alpen 40.000 Euro für die Verwaltung an den Kirchenkreis abgeführt, die personell auf inzwischen 50 Mitarbeiter angewachsen sei. Bis heute liege die Steigerung für die Umlage bei 290 Prozent, rechnet Fischer vor. Eine Prognose der Verwaltung für die nächsten fünf Jahre gehe davon aus, dass die Kostenspirale um 420 Prozent – also auf mehr als das Vierfache – angestiegen sein werde. „Das ist fast die Hälfte unseres Kirchensteueraufkommens und nimmt uns jegliche Spielräume“, so Fischer weiter.

„Uns geht es nicht darum, die Solidargemeinschaft im Kirchenkreis aufzukündigen“, stellt Dietmar Paul, der wie Peter Jahns aus Alpsray neu ins Presbyterium gewählt worden ist, klar. Der Versuch, in den benachbarten Kirchenkreis Kleve zu wechseln, wo man sich strukturell besser aufgehoben sähe, ist gescheitert.

„Nun droht ein Desaster. Wir können die Entwicklung nicht einfach so weiterlaufen lassen.“ Daher sehe man sich gezwungen, öffentlich zu werden. „Wir brauchen Lösungen und neue Konzepte, um als Gemeinde handlungsfähig zu bleiben“, so Jahns, der am Ende schon die Tendenz aufscheinen sieht, dezentrale örtliche Kirchengemeinden zu großen Einheiten zusammenzuführen. „Einen solchen Weg lehnen wir ab“, so der Vorsitzende Schreiber.

Die Presbyter argumentieren nicht nur finanz- und strukturpolitisch, sondern auch theologisch. Sie berufen sich auf das evangelische Verständnis, dass die Gemeinde „Ursprungsort und Basis der Kirche überhaupt“ sei. Das „reformatorische Gemeindeprinzip“ sei auf der Emdener Synode 1571 – vor 450 Jahren also – festgeschrieben worden. Die Kirchengemeinde Alpen will folglich wieder zurück zu den Ursprüngen der presbyterial-synodalen Ordnung und eine Rückkehr zu selbstbestimmter Eigenständigkeit. „Lasst die Gemeinde dauerhaft wieder selbst entscheiden“, lautet die Forderung der protestantischen Basis.

Die Landessynode der Evangelischen Kirche in Rheinland habe zu Beginn des Jahres einen Hoffnungsschimmer ausgesandt. Da sei der Grundsatz der Subsidiarität festgeschrieben worden. Der besage, dass Kirchenkreise nur Aufgaben wahrnehmen sollen, die von den Gemeinden nicht hinreichend erfüllt werden können. Nicht mehr – und nicht weniger. Grundsätzlich gelte weiter: Alle Macht geht von der Gemeinde aus.

von Bernfried Paus

Das Parkinsonsche Gesetz

Arbeit dehnt sich in genau dem Maß aus, wie Zeit für ihre Erledigung zur Verfügung steht.
Daraus folgt: Selbst wenn die Kernaufgaben einer Behörde wegfielen, würde die Verwaltung nicht schrumpfen.

Cyril Northcote Parkinson (1909-1993) britischer Soziologe, Entdecker des nach ihm benannten Gesetzes über das Bürokratiewachstum.

Synode von Emden

Festakt zur Erinnerung

Am 10. Juni 2021 findet in der Johannes a Lasco Bibliothek in Emden ein Festakt zur Erinnerung an die vor 450 Jahren dort tagende Synode statt. In Artikel 1 ihrer Beschlüsse heißt es: „Keine Gemeinde soll über andere Gemeinden, kein Pastor über andere Pastoren, kein Ältester über andere Älteste, kein Diakon über andere Diakone Vorrang haben oder Herrschaft beanspruchen. Sie sollen lieber dem geringsten Verdacht und jeder Gelegenheit dazu aus dem Weg gehen.“

Von den Rechten einer Gemeinde in der Evangelischen Kirche im Rheinland

Die Rechte der Gemeinden der Evangelischen Kirche im Rheinland leiten sich aus der presbyterial-synodalen Ordnung ab. Diese Rechte sind in der Kirchenordnung der Evangelischen Kirche im Rheinland in der Fassung vom 10. Januar 2003 (KO) festgelegt. Nach Art. 126, Abs. 3 KO hat die Landeskirche die presbyterial-synodale Ordnung zu wahren. Das bedeutet, dass die Wahrung dieser Ordnung für alle gilt, die in der Evangelischen Kirche im Rheinland Entscheidungen zu treffen haben. Somit liegt die presbyterial-synodale Ordnung unserer Kirchenordnung zugrunde.

Die presbyterial-synodale Ordnung ist eine naturrechtliche Ordnung, die sich auf die Heilige Schrift stützt und die dem gesetzten Recht vorhergeht. Auch im Vorspruch der KO sind der christologische Ursprung der Kirche und die Aufgabe der Gemeinde festgeschrieben. Er lautet: Jesus Christus baut und erhält seine Kirche durch sein Wort und Sakrament in der Kraft des Heiligen Geistes bis zu seiner Wiederkunft. […] Es ist Aufgabe der Gemeinde, im Gehorsam gegen ihren Herrn alle zur Durchführung dieses Auftrages notwendigen Dienste einzurichten und zu ordnen.

Der presbyterial-synodale Gedanke hat seine Wurzeln in der frühchristlichen Gemeinde. Der Reformator Johannes Calvin entwickelte 1542 in Genf nach biblischem Vorbild eine presbyteriale Kirchenordnung. Der Begriff Gemeinde ist theologisch verankert. In der Heiligen Schrift wird die Gemeinde als der Leib Christi verstanden. Martin Luther übersetzt das lateinische Wort ecclesia nicht mit Kirche, sondern mit Gemeinde, weil für ihn die Ortsgemeinde die Kirche ist.

Die einzelnen Kirchengemeinden stehen miteinander in synodaler Gemeinschaft. 1568 wurden in Wesel die Grundsätze einer presbyterial-synodalen Ordnung aufgeschrieben. Jahrhunderte lang haben diese Grundsätze den

Charakter der rheinischen Kirche geprägt. Nach evangelischem Verständnis baut sich die Kirche von den Gemeinden her auf. Dieses Verständnis verbietet es, in der Kirche hierarchische Strukturen oder Herrschaftsrechte aufzurichten. Hierzu wurde 1571 auf der Synode zu Emden der oben zitierte Beschluss gefasst.

In der Evangelischen Kirche im Rheinland gilt das reformatorische Gemeindeprinzip. Jede Gemeinde ist selbständig. Sie führt ein eignes Siegel als Ausdruck ihrer Eigenständigkeit. Alle Gemeindeglieder sind gleich. Die Gemeinde wird geleitet von gewählten Theologen und Laien. Das Amt der Laien geht zurück auf das Priestertum aller Gläubigen. Nach dem Gemeindeprinzip kommen weder dem Kirchenkreis noch der Landeskirche originäre Kompetenzen zur Leitung einer Ortsgemeinde zu. Die Verantwortung der Gemeinde erstreckt sich vor allem auf

- Personalangelegenheiten,
- Finanzen (Kirchensteuerhoheit),
- Liegenschaften einschließlich der Gebäude,
- Gemeindegrenzen.

Dr. Joachim Daebel

„Mach mal!“

Manfred Küppers, 25 Jahre unser Küster

Wie waren die ersten Schritte als Küster, was ist davon bei Dir in Erinnerung geblieben?

Ich war froh, dass der damalige Zivildienstleistende, Carsten Buchner, mir zur Seite stand und mich in Abläufe verschiedenster Art eingewiesen hat. Mit einzelnen Personen aus Presbyterium, Gruppen und Kreisen der Kirchengemeinde konnte ich guten Kontakt aufbauen und so auf Wünsche oder regelmäßige Abläufe eingehen und mir ein Konzept erarbeiten. Auch in Dienstgesprächen im Mitarbeiterteam wurden außer den Terminen, Dinge angesprochen, die mir Halt gaben. Dann hieß es für mich „mach mal“, wenn was falsch ist, wird es gesagt und man kann davon lernen.

An welche Highlights erinnerst Du Dich?

- An den 1. Gottesdienst – eine Konfirmation!
Ich wurde direkt in`s kalte Wasser geschmissen! Einer, von drei Konfirmationen!
Volles Haus!
In der Nacht vorher träumte ich, ich stehe neben dem Abendmahlstisch und müsste jeden Gottesdienstbesucher namentlich aufrufen, sobald er/sie die Kirche betritt und mit meinem großen Kerzenanzünder auf den Boden stoßen.

- Eines Tages (Pfarrerehepaar Becks haben gerade die Pfarrstelle übernommen, nachdem Herr Pfr. Berger in den Ruhestand ging) kam Herr Becks aufgebracht zu mir und berichtete, dass der Kronleuchter aus der Kirche entwendet wurde.
Ich fing an zu lachen und beruhigte ihn: „Ich habe den Kronleuchter traditionell zur Goldkonfirmation abgebaut und frisch aufpoliert!“ Dies allerdings bei mir zu Hause!

- Für mich ist jeder Gottesdienst ein Highlight! Wie heißt eine Fernsehsendung „Denn sie wissen nicht, was passiert“! Jeder Gottesdienst ist eine Herausforderung für sich. Taufgottesdienste oder Trauungen sind für mich anstrengender als Weihnachtsgottesdienste, weil die Tauf- / Traugesellschaften ihren Tag so perfekt wie möglich organisieren möchten. Wenn dann z.B. Fotografieren nicht erlaubt ist, entstehen Diskussionen, auf die ich gerne verzichten möchte. Besonders in Erinnerung sind mir die Zeltaktionen in Alpsray, Millingen und Menzelen! Viel Arbeit – aber gelungen!!

Welche Veränderungen in dem Arbeitsalltag und in der Kirchengemeinde hast Du als Küster erlebt?

Während meiner Zeit fanden viele bauliche Veränderungen in unserer Kirchengemeinde statt: Umbau der Doppelgarage zum heutigen Pfarrbüro; Abriss der drei Häuser auf der Burgstraße zur heutigen Grünanlage neben der Kirche; Neubau der Sakristei; Neubau des Gemeindehauses in Menzelen-Ost; derzeitige Renovierung des Jugendheimes in Alpen

Fotos in diesem Artikel: Küppers

Aus meinem Arbeitsalltag kann ich berichten: zeitweise wurden mir einige fleißige Hände im Rahmen des Programms „öffentliche Arbeitsgelegenheiten“ zur Verfügung gestellt, die ich anleiten und begleiten durfte. Bis heute besuchen mich ehemalige Mitarbeiter noch und wollen mal kurz sehen, wie es gerade so ist. Leider gibt es dieses Förderprogramm „Öffentliche Arbeitsgelegenheiten“ nicht mehr.
Veränderungen im Arbeitsalltag gibt es immer wieder, so gilt für mich ein Satz zum Mut machen: „Hör niemals auf, dich zu verändern und etwas Neues auszuprobieren! Schließlich bauten Profis die Titanic und Laien die Arche.“

Würdest Du den Weg nochmal gehen?

Rückwirkend kann man immer sagen, das Eine oder Andere hätte man anders machen können. Ich habe eine gute Ausbildung als Maler- und Lackierer genossen, eine gute Arbeitsstelle hier in der Kirchengemeinde gefunden, wo ich mich sehr wohlfühle, habe hier meine Frau kennengelernt und eine Familie gegründet. Also, alles richtig gemacht!

Wie entspannst Du Dich außerhalb des Küsterdienstes?

Durch die Dienstwohnung bin ich ja immer vor Ort und erreichbar. So haben wir vor einigen Jahren einen feststehenden Wohnwagen, grenznah in den Niederlanden erworben, wo wir, so oft es geht, hinfahren und die Zeit dort genießen. Ansonsten pflege ich sporadisch meine Hobbies: musizieren (Trompete, Schlagzeug, Gitarre) und tanzen.

Was möchtest Du noch erwähnen?

An dieser Stelle danke ich …
meiner Frau, die mich an vielen Stellen unterstützt, entlastet und mir den Rücken freihält;
meinen Kindern, die viel zu oft auf mich verzichten mussten;
„Tommy“ (die Kirchenkatze), die seit gut 20 Jahren ein ständiger Begleiter und für viele Gemeindeglieder „das beste Tier im Revier“ ist;
allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit;
vor allem unserem HERRN, der mich in den ganzen Jahren geführt, getragen und behütet hat.

Manfred Küppers hat uns Lesern zu meinen Fragen einen Rückblick und einen Einblick in das Küsterleben gegeben; dazu möchte ich mich bei ihm sehr herzlich bedanken und wünsche ihm weiter gutes Gelingen.

Claus von der Horst

Feierlicher Gottesdienst

Kollegen*innen, Jubilare und Talare
Feierlicher Gottesdienst am 2. Mai 2021

Es gäbe viel zu feiern, wäre da nicht Corona. Ein Gottesdienst jedoch wie bei uns in Alpen unter dem „Kirchenzelt“, der war möglich. Und so wurde eben am 2. Mai ein „feierlicher“ Gottesdienst begangen. Anlass waren die 25-jährigen Dienstjubiläen von unserem Küster Manfred Küppers und der Erzieherin aus der KiTa Manuela Naat. Darüber hinaus erfolgte die Einführung unserer Jugendleiterin Susanne Böhme und mir als weitere Gemeindesekretärin.
An diesem Morgen pfiff ein frischer Wind durchs Zelt. Das hielt die zahlreichen Gemeindeglieder jedoch nicht davon ab, zu diesem Anlass dabei zu sein. Leider war kein Gemeindegesang möglich. So wurde der Gottesdienst von Mitgliedern des Kirchenchores, dem Organisten Lothar Rehfuß und 2 Trompetern klang- und stimmungsvoll begleitet.

„Ertrage einer den anderen und vergebt euch untereinander“, so steht es im Paulusbrief an die Kolosser, zu dem Pfarrer Dr. Becks seine Predigt hielt. „Dies gilt auch im Beruf und ist mit den Kolleginnen in unserer Kirche nicht anders“, führte er aus. Nach 25 Jahren miteinander hat man viel zu vergeben, aber man weiß auch, was man aneinander hat. Und gibt es mal Streit, was ein Ausweis von Beziehung und Interesse am anderen ist, dann sollte man „alle Fünfe“ gerade sein lassen. „Denn wer im Inneren das Gefühl hat, es wird ihm einiges nachgesehen, der kann dann auch vergeben“, hieß es weiter. Dr. Becks beendete seine Predigt mit den Worten: „Danken wir Gott für jeden einzelnen Mitarbeiter und jede einzelne Mitarbeiterin und versuchen wir einander zu ertragen! Das ist etwas so Großartiges und Gesegnetes, wenn es gelingt!“ Wie wahr. Dr. Becks hat es wieder auf den Punkt gebracht. Mir hat die Predigt gut gefallen.

Die Einführungen von Frau Böhme und mir wurden durch das Pfarrerehepaar Becks vorgenommen. Es war schon ein sehr feierlicher Augenblick für uns Zwei.

25 Jahre in einem Betrieb mit Leidenschaft seinen Dienst zu tun, das ist heute nicht mehr selbstverständlich. So wurden dann die Jubilare geehrt. Dr. Becks dankte Frau Naat dafür und hob besonders ihr Gespür und ihre Kreativität im Umgang mit den Kindern hervor. Sie sei bei den Kindern sehr beliebt und meistere auch die an sie herangetragenen Dinge, die sie sich selbst manchmal nicht zutraue. Herrn Küppers dankte Herr Becks für seinen unermüdlichen Einsatz, der oft auch über das übliche Maß seiner Arbeit hinausgeht. Auch dankte er ihm für seine Tätigkeit in vielen kirchlichen Bereichen wie dem Posaunenchor, dem Männertreff, der Tafel usw., usw., usw. Er ist der Mann für alle Fälle.

Sicherlich war es für die beiden ein schöner Moment wie die Dankesworte durch den anhaltenden Applaus der Gemeinde zustimmend unterstrichen wurden.

Ach ja, und dann war da noch die Sache mit dem Talar von Dr. Becks.
Während des Gottesdienstes teilte er uns mit, dass seine Frau heute seinen Talar tragen würde und er nun auf ein anderes Exemplar zurückgreifen musste. Das hätte ihn vor Beginn des Gottesdienstes ganz schön in die Bredouille gebracht. Doch kurz vor dem Ende des Gottesdienstes meldete er sich nochmals zu Wort um mitzuteilen, dass er sich geirrt hatte. Seine Frau trägt ihren eigenen Talar.
Da hatte er sich die Predigt auf den Leib geschrieben: „Ertrage einer den anderen und vergebt euch untereinander“.
Wie schön, ein Mitarbeiter dieser Gemeinde zu sein.

Sabine Busse

Konfirmation 2021

Konfirmation am Sonntag, den 27. Juni 2021, unter dem Kirchenzelt auf dem Kurfürstin-Amalie-Platz neben der ev. Kirche2021, unter dem Kirchenzelt auf dem Kurfürstin-Amalie-Platz neben der ev. Kirche

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden

Jana Joline Hopp, Aliah Janina Indorf, Vanessa Kamp, Kira Karlotta Kleinsteinberg, Finja Lemm, Connor Lommen, Marlon Madsen, Eva Lara Malmström, Louisa Meyer von Bremen, Richard Mund, Julian Peters, Linn Marie Völker, Lilly Sophie Witt

Vorstellung der Konfirmanden am 20 Juni 2021 im Gottesdienst um 10 Uhr unterm Kirchenzelt

Amalienhof

Neue Ansprechpartner im Amalienhof

Da das Ehepaar Haß in den Ruhestand getreten und aus Alpen verzogen ist, möchten wir den Bewohnern des Amalienhofes als neue Ansprechpartner zur Verfügung stehen, um alte Traditionen aufrecht zu erhalten oder auch neue Dinge anzustoßen.

Wir, das Ehepaar Beatrix und Helmut Meier, befinden uns seit ca. vier Jahren im Ruhestand. Herr Dr. Meier ist seit einem Jahr Presbyteriumsmitglied der Evangelischen Kirchengemeinde Alpen.
Da sich in diesen besonderen Zeiten ein direktes Treffen verbat, hatten wir Ende März zu einem kurzen Treffen vor dem Amalienhof unter üblichen Hygienebestimmungen eingeladen zu einem ersten Kennenlernen und Informationsaustausch.
Als wir am Amalienhof ankamen, waren wir wirklich sehr erfreut und überrascht, dass uns so viele Bewohner trotz mäßiger Außentemperaturen erwartet hatten. Auf Nachfrage unsererseits haben alle bestätigt, dass sie schon voller Vorfreude die Spielenachmittage, die gemeinsamen Frühstückszeiten und das Sommergrillen herbeisehnen. Diese Tradition wollen wir gerne weiterführen, sobald es die Coronalage zulässt, und sind offen für Anregungen und Neues.

Ihre Beatrix und Helmut Meier

Seniorenkreise

In dieser zurückgezogenen und unwirklichen Zeit wollen wir weiter Kontakt halten und uns nicht aus den Augen verlieren.

Mit dem Sommer kommt mehr Hoffnung auf ein Treffen. Treffen, wo wir wieder gemeinsam lachen, singen und laut Platz in unserer Seele machen möchten.

Auf ein baldiges Wiedersehen freuen wir uns alle.

Bleiben Sie weiterhin behütet!!

Christel Zenefels für das Team Alpen

Inge Berns für das Team Menzelen-Ost

Alpen blickt nach vorn: Die Zukunft hat begonnen

Liebe Frauenhilfe-Frauen, liebe Freundinnen und Freunde der Evangelischen Frauenhilfe Alpen, lange haben Sie nichts von uns gehört. Außer den wenigen erlaubten gemeinsamen Nachmittagen unter dem Kirchenzelt durfte fast nichts von den üblichen Aktivitäten stattfinden. Nur die Gottesdienste am 1. Advent 2020 und an den Weltgebetstagen 2020 und 2021, sowie die Tempora-Andacht am 30. Januar 2020 konnten von der Frauenhilfe mitgestaltet werden. Die Corona-Pandemie hat uns leider alle erfasst. Gott sei Dank haben persönliche Freundschaften der Frauen untereinander sich bewährt. Lange Telefongespräche, Videotelefonate, WhatsApp -Messages und Ähnliches haben wichtige Informationen untereinander möglich gemacht. Aufmunternde, trostreiche Briefe unserer Pfarrerin Heike Becks haben uns begleitet.

Auch die Evangelische Frauenhilfe im Rheinland, unser Landesverband, musste Pläne für vorgesehene Veranstaltungen ändern.

Die Zukunft gehört vorläufig dem digitalen Weg. Die bisherigen gemeinsamen Treffen der Frauen finden also als Video-Zusammenkünfte statt, auch „webinar“ genannt. Unsere Regionalreferentinnen laden alle Frauen herzlich dazu ein. (siehe unten)
Sie haben noch keine Möglichkeit, diese Videoveranstaltung wahrzunehmen? Lassen Sie sich von kundigen Helferinnen informieren. Tel. Regionalreferentin Sabine Richarz, 0228 9541 122.

Ich hoffe sehr, dass unsere bisherigen Treffen in Alpen bald wieder unter normalen Umständen stattfinden können! Vielleicht finden wir aber auch Möglichkeiten, unsere Treffen auf digitalem Wege anzubieten.

Ich hoffe es jedenfalls!

Es grüßt Sie sehr freundlich
Bärbel Vetter
(zuständig für Kontakte zu unserem Landesverband Evangelische Frauenhilfe im Rheinland)

Kirche anders leben!

Sie sind herzlich eingeladen zu unseren digitalen Frauenkonferenzen 2021

Die Pandemie zwingt uns auch in der Kirche, alte Denkmuster zu verlassen und aus liebgewordenen Traditionen auszubrechen. Wir sehnen uns nach „Normalität", aber liegen in dieser „verrückten" Zeit nicht auch Chancen?

Zusammen mit Pfarrerin Simone Enthöfer, Leiterin des Zentrums „Missionale Kirche" im „Zentrum Gemeinde und Kirchenentwicklung" in Wuppertal arbeiten wir an einer Vision nach der Pandemie: **Kirche von Frauen für Frauen an Alltagsorten.**

Nach der ersten Begegnungsphase mit kurzen, thematischen Gesprächsrunden feiern wir gemeinsam eine Andacht. Anschließend sind Sie eingeladen, sich in einem Wechsel aus Impulsvorträgen und Kleingruppen mit unterschiedlichen Alltagsorten moderner Frauen auseinanderzusetzen und konkrete Projekte zu entwickeln, wie Kirche an diesen Orten erlebbar werden kann.

Situationsbedingt bieten wir die Frauenkonferenzen nun an zwei **Terminen** als Webinar an. Sie beginnen jeweils um 16:00 Uhr, Interessentinnen können sich jederzeit bis 17:00 Uhr einwählen.

- **Freitag, 28. Mai 2021, 16 - 20 Uhr**
- **Freitag, 25. Juni 2021, 16 - 20 Uhr**

Anmeldung: bildung@frauenhilfe-rheinland.de

Die Frauenkonferenzen sind Begegnungsräume für Ehren- und Hauptamtliche, in denen sich Frauen aus unterschiedlichen Gemeinden und Kirchenkreisen zu frauen- und kirchenspezifischen Themen und Erfahrungen austauschen, miteinander Neues ausprobieren, einander ermutigen und sich vernetzen.

Wir freuen uns auf Sie

Sabine Richarz, Ulrike Schalenbach, Iris Pupak

Evangelische Frauenhilfe im Rheinland e.V. | www.frauenhilfe-rheinland.de

TelefonSeelsorge
www.telefonseelsorge.de

Die TELEFONSEELSORGE NIEDERRHEIN/WESTMÜNSTERLAND sucht neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im September 2021 beginnt eine neue Ausbildungsgruppe der TelefonSeelsorge.

Gefragt sind Frauen und Männer, die bereit sind, sich anderen Menschen am Telefon in schwierigen Lebenssituationen als Gesprächspartner*innen ehrenamtlich zur Verfügung zu stellen.

Die Ausbildung erfolgt nach bundeseinheitlichen Richtlinien. Selbsterfahrung, Biographiearbeit, Gesprächsführung und Kommunikationsmodelle sind wesentliche Inhalte der Ausbildung.

Nach Beendigung der Ausbildungszeit erwartet die TelefonSeelsorge von ihren Mitarbeitenden die Übernahme von jeweils drei Diensten zu je 4 Stunden im Monat, tagsüber und auch nachts, denn die TelefonSeelsorge ist rund um die Uhr gesprächsbereit. Der Ausbildungsort ist Wesel.

Wenn Sie sich für diese Tätigkeit interessieren erhalten Sie hier weitere Informationen:

TelefonSeelsorge Niederrhein/Westmünsterland
Postfach 101106
46471 Wesel
Tel.: 0281 – 156-141 (Montag – Freitag von 8:30 – 12:30 Uhr)
Email: telefonseelsorge@kirchenkreis-wesel.net
Internet: www.telefonseelsorge-niederrhein.de

Wesel, im Februar 2021

Einführungsgottesdienst des Presbyteriums am 21.03.2021

In diesem Jahr war eigentlich wieder Presbyteriumswahl, da sich aber keiner zusätzlich zu dem bestehenden Presbyterium hat zur Wahl aufstellen lassen, hat keine Wahl stattgefunden.

Am 21.3.2021 war der Einführungsgottesdienst, in dem das Presbyterium bestehend aus Jörg Leuchtenberger, Andrea Malkus, Karin Sobolewski und Klaus-Jürgen Völkel sein Gelübde erneuert hat, aber auch Sabine Holtermann als Mitarbeiterpresbyterin neu ins Presbyterium eingeführt wurde.
In diesem Jahr wurde auch ein Beirat, bestehend aus Cirstin Hegmanns, Kerstin Pattberg und Andreas Oesterwind, unter Gottes Segen gestellt.

Der Predigttext von Pfarrerin Heike Becks ging über Jesaja 27, 2-6:
„Zu der Zeit wird es heißen: Lieblicher Weinberg, singet von ihm! Ich, der HERR, behüte ihn und begieße ihn immer wieder. Damit man ihn nicht verderbe, will ich ihn Tag und Nacht behüten. Ich zürne nicht. Sollten aber Disteln und Dornen aufschießen, so wollte ich über sie herfallen und sie alle miteinander anstecken, es sei denn, sie suchen Zuflucht bei mir und machen Frieden mit mir, ja, Frieden mit mir. Es wird einst dazu kommen, dass Jakob wurzeln und Israel blühen und grünen wird, dass sie den Erdkreis mit Früchten erfüllen.“

Der Gottesdienst wurde wunderbar mit Gesangstücken, vorgetragen von Linda Böhmer, Susanne Esselborn, Brigitte und Dieter Klostermann und dem Gitarrenspiel von Ulrich (Uli) Mader, untermalt. Das hat sehr zu der feierlichen Stimmung beigetragen.
Das konnten auch die vielen Gottesdienstbesucher, natürlich unter allen Regeln, die es einzuhalten gibt, miterleben und auch die feierliche Atmosphäre genießen.

Im Anschluss an den Einführungsgottesdienst wurde von Presbyterium und Beirat ein Apfelbaum gepflanzt. Dieser soll die Verbundenheit des Presbyteriums und der Gemeinde darstellen. Wir hoffen, dass er groß und kräftig wird und auch viele Früchte trägt.

Kerstin Pattberg

Gesang in der Kirche

„Treffen wir uns oder reicht ein online-Austausch?“
„Bis wann darf ich unterwegs sein?“

„Findet der Schulunterricht im Wechsel statt?“
„Wann werde ich geimpft?“
„Brauche ich ein negatives Testergebnis?“

Grafik: Pfeiffe

Wie beruhigend ist es in diesen Zeiten, sonntags zur Kirche zu gehen!

Der Gemeindebrief gibt lange im Voraus verlässlich Auskunft, wo und wann ein Gottesdienst stattfindet. Das Hygienekonzept wird selbstverständlich umgesetzt, Plätze sind mit Abstand vorhanden....
Umgeben von vertrauten Personen kann man gut die Irrungen und Wirrungen der Zeit draußen lassen und wird besinnlich durch die Liturgie geleitet.
Wie wohltuend ist dabei der so imposant klingende Gesang unseres „Chörchens“!
Ist es nicht unglaublich, wie so wenige Stimmen - die Abstandsregeln lassen nicht mehr zu - solch ein Klangvolumen erreichen?
Ist es nicht beeindruckend, wie sehr ein gut zusammenpassendes Team die Worte eines Gottesdienstes in eine positive Stimmung, eine gute Atmosphäre verwandeln kann?
Ich finde, es ist an der Zeit, dafür einmal von Herzen **DANKE** zu sagen.

DANKE, dass wir gemeinsam Gottesdienste feiern dürfen!
DANKE für ansprechende Predigten!
DANKE für eine harmonische musikalische Gestaltung!
DANKE für unermüdliches Proben!
DANKE für ein abstandhaltendes Miteinander!
DANKE!
Ich hoffe, alle, die zu diesem großen Gelingen beitragen, finden sich in den Dankesworten wieder.
Bewusst habe ich niemanden namentlich genannt, denn es sind diese vielen Menschen, deren Miteinander das Erleben der „Frohen Botschaft“ so gelingen lässt!
DANKE

Ihre/ Eure Andrea Malkus

Konfirmation

Am **20. Juni** werden sich die Konfirmanden im Gottesdienst der Gemeinde vorstellen.

Jubelkonfirmation

Am **04.07.2021** ist die Jubelkonfirmation geplant, aber wir können zum jetzigen Zeitpunkt leider nicht mitteilen, ob sie auch stattfinden kann.

Konfirmation

Am 22. August werden in der ev. Kirche Bönninghardt konfirmiert:

Julian Eßelborn
David Jakobs
Leon Kaenders
Nieke Aletta Kersten
Anika Koch

Gottesdienste

Gottesdienstzeiten

Ein halbes Jahr haben wir neue Gottesdienstzeiten ausprobiert, um zu sehen, ob es für unsere Gottesdienstbesucher komfortabler ist. Wir sind aber jetzt übereingekommen, dass wir wieder den Gottesdienst auf **09.30 Uhr** legen. An besonderen Gottesdiensten wie früher um 10.00 Uhr.
Die Gottesdiensttermine mit den Gottesdienstzeiten sehen Sie im Gemeindebrief sowie im Aushang an der Kirche.

Gottesdienste Bönninghardt

06. Juni	**09.30 Uhr**
20. Juni	**11.30 Uhr Vorstellung Konfirmanden**
04. Juli	**10.00 Uhr evtl. Jubelkonfirmation**
18. Juli	**09.30 Uhr**
08. August	**09.30 Uhr**
22. August	**10.00 Uhr Konfirmation**
05. September	**09.30 Uhr**
19. September	**09.30 Uhr**
03. Oktober	**10.00 Uhr Erntedankfest**
17. Oktober	**09.30 Uhr**
31. Oktober	**09.30 Uhr Reformationstag**

Christel‘s Seite

Mett Zuversicht onn Gottes Kraft
häwe wej ett ock in ett neue Fruchjohr geschafft.
Sön neue Johr hätt ett all lang nitt mehr gegäwe
ett deij von alles etwas gäwe.

Gewitter onn Donner äwer ock Iss onn Schnee
dijen ons op umol weh.
Die Strote wore glatt onn wett
wij bekeke ons de Wenter onn sagge datt gäwt ett nitt.
Äwer ock dessen Titt der ging vorbij
de Schnee schmolt onn die Strote wore werr frij.

Doch nau öss werr ett Fruchjohr dor
wej freue ons op Sonnenschinn wie jedes Johr.
Watt nitt sinn mott öss de Corona Titt
wann denn tu End es wej weeten ett nitt.

Wej kieke voll vertraue op de Mann dor bowe
dann sind wej ömmer gut beroje.
Dor wird ons beschötze in ett neue Johr
onn nau öss endlech ett Fruchjohr dor.

Wej nehme alles ütt Gottes Hand.
Hei wird ons beschötze onnsock ons Land.
Ock öwer ons Kerk lüt Hei sinn Hand hale
desse Segen öss mett Geld nitt tu betale.

Wej werden ons wondere watt alles passiert
wenn ma annen Herrgott nitt die Hoffnung verliert.
Hei steht ons bej ock in ett neue Johr.
Hei wor onn öss ömmer vör ons dor.

Christel Tinnefeld

Unser Rezept

Sieben – Schichten – Dip

Zutaten für 4 Personen

2 Eier
3 Frühlingszwiebeln
2 Tomaten
80g Cheddar Käse
2 Gewürzgurken (Essiggurken)
175g Saure Sahne
Kristall Salz
Pfeffer aus der Mühle
4 EL Tapenade

Tapenade im Mixer Pürieren

1 Knoblauchzehe
2EL Kapern
2 EL entsteinte schwarze Oliven
2 EL Olivenöl

Zubereitungszeit 20 Minuten

Die Eier zehn Minuten hart kochen. In der Zwischenzeit die Frühlingszwiebeln in feine Ringe schneiden. Den Stielansatz der Tomaten entfernen und die Tomaten in Würfel schneiden. Die saure Sahne mit Salz und Pfeffer würzen.
Die Eier abschrecken, pellen und fein hacken. Den Dipp schichtweise in Gläser füllen. Zuerst die saure Sahne, dann Frühlingszwiebeln, Käse, Tomaten – nur mit Salz und Pfeffer gewürzt- Eier, Tapenade und Gurken hineingeben. Nach Belieben mit Frühlingszwiebeln bestreuen.

Tipp *In transparente Gläser gefüllt ist dieser farbenfrohe Schichtendipp schon optisch ein Genuss. Da er gut vorbereitet werden kann, ist er ideal zum Mitnehmen ins Büro oder für ein Picknick. Dazu passen Grissini, Fladenbrot oder Baguette und Folienkartoffel. Es lohnt sich immer die Tapenade selbst zu machen, denn sie bleibt im Kühlschrank mehrere Tage frisch. Sie schmeckt auch allein zu Stangenbrot und Grissini.*

Dieses Rezept hat Sabine Holtermann der Gemeindebrief Redaktion zugesendet. Vielen Dank.
Vielleicht möchten Sie im nächsten Gemeindebrief Ihr Lieblingsrezept mit uns teilen....ob zum Kochen, Backen, Grillen oder sogar ein Getränk.....Wir freuen uns.
Kerstin Pattberg, Rezept. Gabriele Kurz

Infos

Evangelisches Pfarramt:
Bönninghardter Str 96,
46519 Alpen 02802-2245

Presbyterium:
Kirchmeister Jörg Leuchtenberger
Telefon: Karin Sobolewski 02802-8999522

Küsterdienste:
Sabine Holtermann 0152-23061660

Frauenhilfe:
Gabi Minor 02802-7944

Friedhofsverwaltung und Gärtner:
Fritz Petzchen 0173-2878221

Der Verein zum Erhalt Ev.Kirchengemeinde Bönninghardt:
Kerstin Pattberg 02802-700241

Organistin und Chorleitung:
Martina Roos 02802-9484877

Momentan pausieren noch alle Kreise. Bitte entnehmen Sie aktuellen Aushängen oder Informationen, wann sich die Kreise wieder treffen können.

Spenden Ev. Kirchengemeinde Bönninghardt an:
Ev. Verwaltungsamt im Kirchenkreis Moers
IBAN: DE53 3506 0190 8803 1030 04
Verwendungszweck: EvKi Bönninghardt / 3103/03100000/482000: Gemeindearbeit o.ä.

leeres Jugendcafé

Bei meinem Start hier in Alpen lebten wir hier in Deutschland schon fast drei Monate mit dem Corona-Virus – im Ausnahmezustand. Im Originalzustand habe ich das JuCa gar nicht mehr erlebt – weder die Möbel noch ein „volles Haus“ mit vielen Besucher:innen. Oft war es hier sehr still im vergangenen Jahr. Und doch war da die Hoffnung, dass sich bis zum Ende des vergangenen Jahres grundlegend etwas zum Guten verändern wird. Kaum verwunderlich also, dass mir zu Beginn eher folgendes durch den Kopf ging, wenn ich mir die Arbeit hier vorstellte:

Und eines kann ich auf jeden Fall festhalten: Viele Veränderungen gab es im letzten Jahr. Oft von Woche zu Woche, manchmal von Tag zu Tag. Das ist wohl für alle Kolleg:innen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit eine Herausforderung. Für die Neulinge in diesem Arbeitsfeld (also auch für mich) verlängert es die Phase des Kennenlernens und Sortierens auf jeden Fall. Es entstehen Konzepte, bei denen der Druck des Haltbarkeitsdatums länger dauert, als die im Hintergrund stehenden Regelungen zum Teil gelten.

Im Ausnahmezustand sind wir wohl alle immer noch. Vielleicht sogar noch mehr als vor einem Jahr. Das Gefühl der sozialen Isolation bleibt, die Maske ist oft lästig, das Ausfallen geplanter Aktionen und Termine frustriert. Aber für mich gab es in den letzten Wochen einen Lichtblick: wir durften wieder öffnen. Na klar mit Sicherheitsvorkehrungen, aber die erscheinen mir gar nicht mehr so schlimm, wenn ich mich an die Schließungszeiten zurückerinnere. Und deswegen konzentriere ich mich darauf, Euch einladen zu können. Kommt vorbei! Ich freue mich über alle, die mal reinschauen und vielleicht auch einen Blick auf die Veränderungen im JuCa werfen!

Jugendleiterin Susanne Böhme

Sommerferien

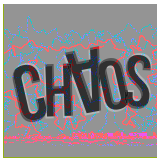
Evangelisches
Jugendheim Alpen

In der momentanen Zeit zwei Monate vorauszudenken ist völliger Wahnsinn? Stimmt, und dennoch oder vielleicht gerade deswegen: ich bin hoffnungsstur. So möchte ich Sie und Euch in die Vorfreude auf das Sommerferienprogramm (zum heutigen Zeitpunkt) mitnehmen.
Hier findet sich noch keine abschließende Planung, weil wir mit der Veröffentlichung dieser wirklich noch ein bisschen warten müssen. Aber es findet sich ein Vorgeschmack; und alles weitere gibt es dann im Jugendbereich der Gemeinde-Homepage, bei Instagram/Facebook und in den Schaukästen.

Jugendleiterin Susanne Böhme

1. Sommerferienwoche für 6 bis 10 Jahre (05. bis 09. Juli 2021)

Pünktlich um Mitternacht öffnet sich auf Burg Eulenstein der Deckel einer Truhe. Huscht nicht kurz darauf eine schneeweiße Gestalt durch die Gänge? Natürlich, es ist das kleine Gespenst! Seit uralten Zeiten wohnt es dort, tut niemandem etwas zuleide und ist überhaupt ganz freundlich. Als sein Wunsch, die Welt einmal bei Tag zu sehen, in Erfüllung geht, beginnt ein aufregendes Abenteuer, nicht nur für das kleine Gespenst...



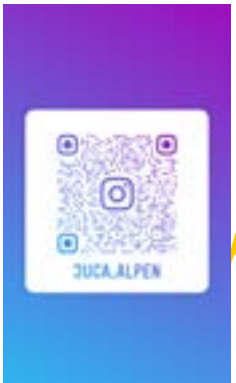
2. Sommerferienwoche für 10 bis 14 Jahre (12. bis 16. Juli 2021)f

Urlaub Zuhause ist doof? Vor allem, wo wir alle zurzeit so viel Zuhause sind? In dieser Woche machen wir das JuCa unsicher. Uns erwarten Chaosspiel, Schnitzeljagd, Olympiade und vielleicht sogar ein (noch geheimes) Ausflugsziel...

3. Sommerferienwoche ab 14 Jahren (19. bis 23. Juli 2021)

Eine Woche voll Abendprogramm mit einem Chaosspiel in der Dämmerung, einem Kinoabend und auch hier einem (noch geheimen) Ausflugsziel...

JuCa auf Instagramm



Jugendclub Menzelen

Der Jugendclub der Evangelischen Kirchengemeinde Alpen in Menzelen-Ost bietet Angebote im Offenen Kinder- und Jugendbereich. Im Obergeschoss des Evangelischen Gemeindehauses in Menzelen-Ost stehen im Jugendclub für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ca. 128 m² zur Verfügung. Zur Innenausstattung gehört unter anderem ein großer Billardtisch, ein Kicker, eine Musikanlage, Sofaecke, Computer usw. Außerdem gibt es eine große Außenfläche, mit Grün- und Spielfläche, die vielseitig genutzt werden kann.

WIR BLEIBEN IN VERBINDUNG!

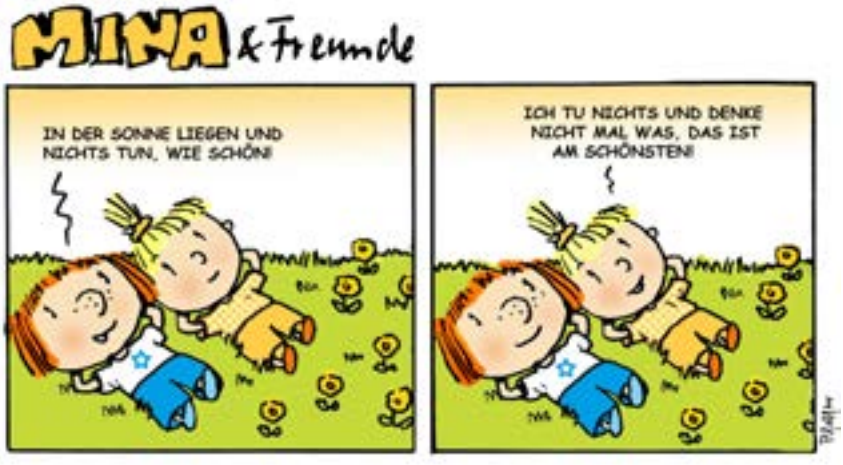
jugend.menzelen@web.de

whatsapp 0152 53241414.

Instagram unter jugend.menzelen@web.de

Öffnungszeiten im Jugendclub, Birtener Str.2a, 46519 Alpen/Menzelen-Ost:

- Montag, Dienstag und Freitag Kinder- und Jugendtreff von 15.00 bis 19.00 Uhr, ab 6 Jahren.
- Einmal im Monat wird am Samstag eine besondere Veranstaltung angeboten. Dazu gehören Thementage, Ausflüge, Übernachtungen, Besuche von Eventveranstaltungen, Kinobesuche etc.
- In den Sommermonaten wird einmal wöchentlich eine Veranstaltung mit der Spielmobil-Aktion auf dem Schulhof der Grundschule Menzelen angeboten.
- Außerdem gibt es in den Oster-, Sommer- und Herbstferien ein Ferienprogramm.



Märchenwoche
vom 29. bis zum 31. März

Ablaufplan für die Märchenwoche

1. Tag : „Das Feuerzeug“ von Hans Christian Andersen

A. Vorlesen des Märchens
Kinder können die Textteile auf Din-A5 Blätter aufkleben, evtl. Zwischenräume lassen,in den Zwischenräumen Bilder malen usw.

B. Märchenbuch basteln und mit Dekomaterial verschönern. Das Märchenbuch bleibt alle drei Tage im Jugendclub. Jeden Tag werden die Märchenblätter der Kinder eingeheftet / eingebunden.

C. Snackpause, alle Personen waschen sich einzeln die Hände. Alle Personen sitzen an festgelegten Sitzplätzen, alle drei Tage. Ess- und Arbeitsplätze getrennt. Trinkbecher einmal pro Snackpause benutzen und am Ende der Pause zur Spüle bringen. Am Ende der Pause alle Sachen wegpacken und wieder einzeln die Hände waschen.

D. Märchenbuch fertig dekorieren oder Spielpause, wahlweise drinnen oder draußen

2. Tag : „Ali Baba und die vierzig Räuber“ aus Tausendundeine Nacht

A. Vorlesen und Text aufkleben

B. Puzzle basteln, bestehend aus drei Teilen:
Ausmalbild Ali Baba anmalen und dann am aufgezeichneten Raster die einzelnen-Puzzlestücke ausschneiden.
Leeres Blatt mit aufgezeichnetem Raster, die Puzzleunterlage
Ausmalbild Ali Baba ohne Raster als Puzzlevorlage. Dieses Blatt dient den Kids als Hilfsvorlage beim Puzzeln und wird nicht zerschnitten. Wenn es ausgemalt wird, dann möglichst wie das ausgeschnittene Puzzlebild.

C. Snackpause, siehe oben

D. Puzzlebox zum Aufbewahren der Puzzlestücke anmalen und /oder dekorieren.

3. Tag : „Der Hase und der Igel“ Grimms Märchen

A. Vorlesen und Text einkleben

B. Osterhase basteln und anmalen

C. Snack

D. Osterbrauch, Eier bzw. Rindenstücke im Raum verstecken. Die Kinder werden in zwei Gruppen aufgeteilt, und im Wechsel versteckt jede Gruppe pro Durchgang ein Rinde stück. Die Anderen gehen solange aus dem Raum, mit Aufsicht. Nach dem Verstecken können die Anderen wieder in den Raum kommen und pro Durchgang ein Rindenstück suchen. Jedes Kind sammelt seine gefundenen Stücke, die nach Beendigung des Spiels gegen Preise eingetauscht werden. Die Kinder, die in einem Durchgang schon ihr Stück gefunden haben, sollen den Anderen die Zeit geben, selbst ihr Rindenstück zu finden.

Berichte aus der KiTa

von Claudia Schött

WIR feiern eine Osterandacht

Trotz aller Widrigkeiten ist und bleibt es uns ein großes Anliegen, die Vielzahl unserer ritualisierten Abläufe „trotz Corona“ zu leben, um den Kindern unserer Einrichtung das größtmögliche Gefühl von Normalität zu ermöglichen.
So waren alle Beteiligten hochmotiviert, eine den aktuellen Hygienebestimmungen und der CoronaSchVO angepasste Möglichkeit zur Durchführung unserer Osterandacht zu finden.
Glücklicherweise spielte an diesem Tag das Wetter mit, so dass wir an unserem Plan, die Andachten draußen zu feiern, festhalten konnten.
Frau Becks hielt an diesem Tag zwei Andachten, an der jeweils zwei voneinander getrennte Gruppen incl. ihrer Erzieherinnen teilnahmen.
Da wir unseren KiTa-Kindern in der Passionszeit täglich aus der Bibel vorlesen und regelmäßig biblische Einheiten mit ihnen durchführen, wissen sie um die Leiden Christi, vom Verrat an ihm, der Verhaftung und der Kreuzigung.
Innerhalb der diesjährigen Osterandacht dankten wir Jesus, dass er den Weg der Liebe

ging. Gemeinsam erlebten die Kinder im Anspiel den Einzug Jesu in Jerusalem. Die für die Andacht geplanten Lieder wurden gemeinsam gesprochen.
Es war auch in diesem Jahr eine sehr feierliche Andacht, die mit der Freude um die Auferstehung endete.

Foto: Claudia Schött

Foto: Sonja Derendorf

WIR lieben Rituale

Natürlich färbten und gestalteten die Kinder auch in diesem Jahr Ostereier, die wir ihnen dann Gründonnerstag in ihrem selbst gebastelten Osternest mit nach Hause gaben.
In der Karwoche behauptete eine Erzieherin doch tatsächlich, sie hätte etwas Großes, Plüschiges, Braunes mit langen Ohren durch unser Außengelände hoppeln sehen.
Wir Kolleginnen glaubten an einen Aprilscherz, aber nachdem sie dies unseren Kindern erzählt hatte, gab es kein Halten mehr. Sie stürmten coronakonform (gruppenintern und nacheinander) ins Außengelände und fanden dort tatsächlich liebevoll gestaltete Hasentüten, die mit Süßigkeiten und einem kleinen Geschenk gefüllt waren.
Zusätzlich waren auch Tüten für das ganze Team versteckt. Verrückt 😃.

Pssst – wir danken dem Hasen, der auch in diesem Jahr den Elternbeirat dazu motivieren konnte, die Tüten zu basteln!!!

Wir werden auch im weiteren Verlauf aus allen Steinen, die uns in den Weg gelegt werden, eine Brücke zu angepassten Angeboten bauen, um unseren Kindern auch weiterhin so viele lieb gewonnene ritualisierte Abläufe wie irgend möglich bieten zu können.

Foto: Claudia Schott

WIR bekamen Unterstützung

In „diesen Zeiten“ wurden (und werden!) wir in punkto Flexibilität, Spontaneität und konstruktiver Ideenfindung regelmäßig herausgefordert.
Jegliche Angebote, die wir in der KiTa durchführen, sind selbstredend kompatibel mit der Coronaschutzverordnung und natürlich den jeweils aktuellen Hygienebestimmungen angepasst.
Aufgrund der umfangreichen aktuellen Hygienevorgaben müssen die Erzieherinnen unserer Einrichtung umfangreiche zusätzliche Aufgaben erledigen. Um den gestiegenen Anforderungen zur Umsetzung der Hygienevorgaben Rechnung zu tragen, erhielten die Träger von Kindertageseinrichtungen kurzfristig finanzielle Unterstützung vom Land NRW.
Die Leistungen sollten u.a. zur Finanzierung zusätzlicher Hilfskräfte im nichtpädagogischen Bereich (Alltagshelfer) dienen. Seit April werden wir nun täglich von zwei Alltagshelferinnen unterstützt.
Frau Nicole Zietz unterstützt die Kolleginnen und Kinder der Regenbogen- und der Mondscheingruppe, Lea Theußen unterstützt die Kolleginnen und Kinder der Sonnenschein- und der Sternengruppe.
Sie sind jeweils für zwei Gruppen zuständig und entlasten beide sowohl unsere Küchenkraft als auch unsere beiden Reinigungskräfte in diesen besonderen und herausfordernden Zeiten.

Die zusätzliche finanzielle Unterstützung ist zunächst befristet bis zum Ende dieses KiTa-Jahres. Wir heißen unsere beiden neuen Kolleginnen, die sich Ihnen an dieser Stelle gerne kurz vorstellen möchten, herzlich willkommen und freuen uns über die unterstützende Entlastung!

Liebe Gemeindemitglieder,
ich heiße **Lea Theußen** und bin 23 Jahre alt. Ich wohne in Rheinberg und beginne im Sommer eine Ausbildung als Erzieherin. Durch mein Praktikum im Ev. Familienzentrum Alpen bin ich auf die Stelle als Alltagshelfer aufmerksam geworden. Ich habe mich daraufhin beworben, da ich die Einrichtung auch nach meinem Praktikum weiterhin unterstützten wollte und ich als Alltagshelferin weitere Erfahrungen für meine Ausbildung sammeln kann.

Hallo,
ich heiße **Nicole Zietz**, ich bin 50 Jahre alt und wohne seit 2006 in Alpen. Mein Wunsch war es schon immer, mit Kindern zu arbeiten. Gelernt habe ich Altenpflege und war 20 Jahre in diesem Beruf tätig. Kinder bereiten mir viel Freude und ich bin deshalb froh, durch einen glücklichen Zufall an meine Stelle als Alltagshelferin im Evangelischen Familienzentrum Alpen gekommen zu sein. Durch meine Arbeit hoffe ich, die Erzieherinnen in der KiTa etwas entlasten zu können. Und weil ich dort nicht die einzige Nicole bin, heiße ich für die Kinder Nikki.

Fotos: privat

Aktionen im Familienzentrum

Die Angebote unseres Familienzentrums finden momentan nur eingeschränkt statt. Kommen Sie gut durch diese seltsame Zeit! Alle ursprünglich geplanten Kurse mussten aufgrund neuer Bestimmungen leider abgesagt werden.
Schauen Sie gerne auf unserer Homepage www.kita-alpen.de nach aktuellen Angeboten!
Wir freuen uns, wenn wir Ihr Interesse wecken können!

WIR sind Familienzentrum

Offene Sprechstunde:

Die offene Sprechstunde für Erziehungs- und Familienberatung und Beratung in Ehe/Partnerschafts- und Lebensfragen, die Frau Gesine Wischerhoff, Mitarbeiterin der Ev. Beratungsstelle Duisburg/Moers, im Familienzentrum anbietet, findet aufgrund der Corona-Pandemie weiterhin telefonisch statt. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, Videoberatung zu verabreden.
Sie erreichen die Dipl. Sozialarbeiterin mit Ausbildung in systemischer Familientherapie am Donnerstag, 17.06.2021 von 14:30 bis 16:00 Uhr, unter der Telefonnummer: 02841-9982600. Darüber hinaus können Sie sich unter der gleichen Telefonnummer im Sekretariat der Ev. Beratungsstelle zur Beratung anmelden.
Der nächste geplante Termin, der in jedem Fall telefonisch stattfindet, da er in die Sommerferien der KiTa fällt, ist der 08.07.2021.

Café Kinderwagen on tour

Das Café Kinderwagen on tour lädt Sie und Ihr Kind herzlich ein. Leider können die Treffen aufgrund der Infektionsgefahr mit dem Corona-Virus nicht wie gewohnt als offenes Gruppenangebot stattfinden. Alternativ haben Sie die Möglichkeit, einen Termin mit der Kinderkrankenschwester zu einer individuellen Beratung zu vereinbaren. Dabei gelten für alle Teilnehmer*innen die üblichen Hygieneregeln. Das Tragen einer Mund-Nasen-Maske und das Desinfizieren der Hände sowie das Einhalten von Abstandregeln ist obligatorisch. Zudem müssen Sie Ihre Kontaktdaten hinterlassen.
Das Café Kinderwagen bietet nach wie vor...

- einen Austausch mit einer Kinderkrankenschwester
- die Möglichkeit des Wiegens und Messens Ihres Kindes
- Informationen rund um Gesundheit, Entwicklung und Ernährung.

Die Beratungstermine sind auf 30 Minuten begrenzt und finden bis zu den Sommerferien in folgenden Einrichtungen statt:
Kath. Pfarrheim St. Ulrich, Ulrichstr. 12b
Termine 07.07., 08.09. und 10.11.2021 jeweils zwischen 9.00 Uhr und 11.00 Uhr

Gemeindehaus der Evangelischen Kirchengemeinde Alpen, An der Vorburg 3
Termine: 04.08., 06.10. und 08.12.2021 jeweils zwischen 9.00 Uhr und 11.00 Uhr

Bei Interesse melden Sie sich bitte unter der Nummer 0162 - 2479889 bei der Kinderkrankenschwester Sandra Paßens telefonisch oder per Whats-App an.
Frau Paßens wird sich ggf. bei Ihnen melden, um die Anmeldung zu bestätigen oder einen der Folgetermine für Sie zu reservieren. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass eventuell weniger Plätze als Anfragen vorhanden sind. Wir versuchen, alle Familien gleichermaßen zu berücksichtigen.

Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Bibelfrage in der Badewanne

Wie heißt der Prophet, der Schiffbruch erlitt und tagelang im Bauch eines Fisches festsaß, bis Gott seine Gebete erhört hat?

Benjamins Gummibärchen-Eis

Gieße Wasser oder Fruchtsaft in einen Eiswürfelbehälter. Lege vorsichtig in jedes Fach ein Gummibärchen. Stell den Behälter über Nacht ins Tiefkühlfach. Klopfe die gefrorenen Gummibärchenwürfel heraus. Du kannst sie lutschen oder dir mit Sprudel ein gekühltes Getränk daraus machen.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.halle-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versa

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@halle-benjamin.de

Monatsspruch
AUGUST
2021

» Neige, HERR, dein Ohr und **höre!** Öffne, HERR, deine Augen und **sieh her!**

2. KÖNIGE 19,16

Gerne besuchen Sie unsere Gemeindepfarrer zum Geburtstag oder im Krankenhaus. Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro.

Redaktionsschluss für die Ausgabe Herbst 2021 ist am 11. August 2021.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der gesamten Redaktion wieder.

Spenden an: Sparkasse am Niederrhein
IBAN: DE04 3545 0000 1102 0001 20

Herausgeber:	Evangelische Kirchengemeinde Alpen
V.i.S.d.P.	Dr. Hartmut Becks
Auflage:	3.100 Stück
Layout:	Carolin Mahner, www.mahnerzeichensprache.com
Druck:	Kirchendruckerei Kleve
Redaktion:	Dr. Hartmut Becks, Dr. Joachim Daebel, Claus von der Horst, Jens Malmström, Kerstin Pattberg (Bönninghardt), Stefanie Paul, Prof. Dr. Klaus G. Pistor

Freud und Leid

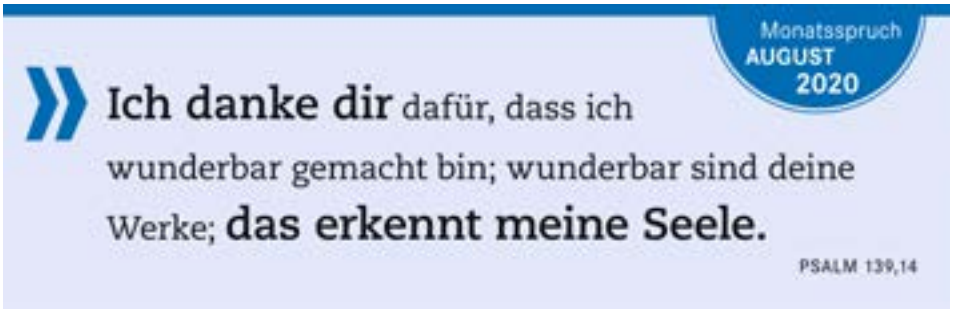
Getauft wurden:

Ron Hell
Anton Maaß

Grafik: Pfeiffer

Kirchlich bestattet wurden:

Wolfgang Becker (97 Jahre)
Johanne Margarete Dames (83 Jahre)
Lieselotte Rosa Kapahnke (83 Jahre)
Dagmar Maas (68 Jahre)
Matthias Neumaier (31 Jahre)
Elke Margarete Otto (73 Jahre)
Hans-Richard Poster (65 Jahre)
Marianne Waltraud Saunus (91 Jahre)
Erna Schlitter (83 Jahre)
Rainer Storck (79 Jahre)
Hans Dietmar Tielsch (78 Jahre)
Waldemar Wolff (80 Jahre)
Gerhard Zimmermann (80 Jahre)



Gottesdienste & Veranstaltungen

Was im Moment in Corona-Zeiten stattfindet

Sonntags: 10 Uhr Gottesdienste unter dem Zeltdach neben der Kirche
(Bitte denken Sie daran, eine OP-Maske bzw. eine FFP2-Maske wäh-rend des Gottes-dienstes zu tragen.)

Des Weiteren laden wir weiterhin durch ein **Glockenläuten täglich von 19:30 – 19:45 Uhr** zum persönlichem Gebet und Vaterunser ein.

In den Altenheimen **Marienstift und Haus Sebastian** finden zu den gewohnten Zeiten im Speisesaal bzw. auf der Terrasse weiterhin die Gottesdienste statt.

Das Gemeindebüro ist von **Montag – Freitag von 09.00 – 12.00 Uhr** geöffnet.

Die Tafel in Alpen ist weiterhin in der nun bereits eingespielten Weise **freitags geöffnet.**

Die Kleiderstube nimmt nach wie vor Kleidung an über die am Gemeindebüro aufgestellten Container.

Das Neue Ev. Forum bietet Angebote in vielfältiger Weise, z. B. zu The- men wie Demenz, Familienbildung, Pilgern und Medita-tion. Es bietet interessante Vorträge in vielfältigen Bereichen, die aktuell sind und uns alle betreffen. Den Veranstaltungskalender finden Sie unter folgender Internet-Adresse **www.kirche-moers.de/neuesevforum** oder rufen Sie einfach an unter **02841-100135!**

kurz notiert

Konfirmationstermine 2021

27. Juni 2021	**Gruppe Alpen unter dem Kirchenzelt**
22. August 2021	**Gruppe Bönninghardt in der Ev. Kirche Bönninghardt**

Anschriften

Pfarrer Dr. Hartmut Becks & Pfarrerin Heike Becks An der Vorburg 2, 46519 Alpen	Tel.	02802 4140
Gemeindebüro: Stefanie Paul und Sabine Busse An der Vorburg 2 a, 46519 Alpen **Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 09.00 Uhr – 12.00 Uhr, 12.30 Uhr bis 14.30 Uhr** **Mi 09.00 Uhr – 12.00 Uhr**	Tel. Fax alpen@ekir.de	02802 4140 02802 7739
Küster: Manfred Küppers An der Vorburg 1, 46519 Alpen Anja Schlothane	Tel. Tel.	02802 700831 01573 9597170 02802 8007300 0172 2842305
Jugendleiterin Alpen: Susanne Böhme	Tel.	01573 4923925
Jugendleiter Menzelen-Ost: Angus Friedrich	Tel.	0162 3 223368
Kantor und Chorleiter: Lothar Rehfuß	Tel.	01573 1 056500
Frauenhilfe Leitung: Uschi Bruckmann	Tel.	02802 2345
Amalien-Café, Koordination: Anja Schlothane Burgstr. 42, 46519 Alpen, **Öffnungszeiten: Mo 9.00 Uhr – 11.00 Uhr** **Di, Do + Fr 14.30 Uhr – 17.30 Uhr, So 14.00 Uhr – 17.30 Uhr**	Tel.	02802 8 08 47 30 0172 28 42 305
Gemeindehäuser: An der Vorburg 3, 46519 Alpen Birtener Str. 2 a, 46519 Alpen Menzelen-Ost	Tel. Tel.	02802 5700 02802 809442
Ev. Jugendheime: An der Vorburg 3, 46519 Alpen Birtener Str. 2 a, 46519 Alpen Menzelen-Ost	Tel. Tel.	02802 1509 02802 809441
Kindertagesstätte und Familienzentrum: Im Dahlacker 9, 46519 Alpen Leitung: Claudia Schött	Tel. mail@kita-alpen.de	02802 7109
Verwaltungsamt, **Frau Rusch** Mühlenstr. 20, 47441 Moers	Tel.	02841 100-**225**
Grafschafter Diakonie - Diakoniestation Rheinberg Kranken- und Altenpflege Rheinstr. 65, 47495 Rheinberg	Tel.	02843 4640
Diakonisches Werk Kirchenkreis Moers Soziale Hilfen und Beratung Rheinstr. 65, 47495 Rheinberg	Tel.	02843 903630
Drogenhilfe Friedrich-Heinrich-Allee 20, 47475 Kamp-Lintfort	Tel.	02842 715990
Frauenhaus Duisburg	Tel.	0203 370073
Telefonseelsorge (gebührenfrei)	Tel.	0800 1110111
Kinder- und Jugendtelefon (gebührenfrei) montags bis freitags 15.00 bis 19.00 Uhr	Tel.	0800 1110333